

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LV. Jahrgang, Heft 8, August 2001

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krowoza, Wolfgang Leuschner, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser, Rolf Vogt, Mechthild Zeul

Ehrenmitglied des Herausbergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Jacob Arlow, New York · Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Piet Kuiper, Amsterdam · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Peter Loewenberg, Los Angeles · Alfred Lorenzer, Frankfurt/M. · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Fritz Redlich, Los Angeles · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Ulm · Thure von Uexküll, Freiburg/Br. · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Diskussionsforum: Blumenberg, Yigal: »Vatersehnsucht« und »Sohnestrotz« – ein Kommentar zu S. Freuds *Totem und Tabu*

Inhalt

Joel Whitebook Wechselseitige Anerkennung und die Arbeit des Negativen	755
Axel Honneth Facetten des vorsozialen Selbst. Eine Erwiderung auf Joel Whitebook	790
Gunzelin Schmid Noerr Zwischen Sozialpsychologie und Ethik – Erich Fromm und die »Frankfurter Schule«	803
Thomas Pollak Ist die psychoanalytische Identität bedroht? Zur aktuellen berufspolitischen Situation der Psychoanalyse in der Bundesrepublik	835
Redaktionelle Mitteilungen	864

JOEL WHITEBOOK, NEW YORK

Wechselseitige Anerkennung und die

Übersicht: Vor dem Hintergrund einer Anthropologie, die dem Hobbesschen Denken benen, asozialen und strategisch orientierten Denkmotive entlehnt, unterzieht der Autor die Ansätze von Karl-Otto Apel, Jürgen Habermas und Axel Honneth einer eingehenden Kritik. Die schreitenden Verschwindens der Anerkennungstheorie im Habermas-Paradigma ihren zentralen

1. Einführung: Der Wahrheitsgehalt der

Der Hobbesianismus hatte nicht völlig verdrängten Vertreter der neuen Intersubjektivität. Obwohl kein Zweifel daran besteht, dass die Wende ein entscheidendes Ereignis in der politischen Philosophie war, wird ein neues Denken in Form theoretischem Denkens, die die Intersubjektivität sen wird. Heutzutage, wo der Intersubjektivität unkritisch und vertrauensvoll anhängen den er ersetzt, zum bedeutendsten Thema der Tage zu werden droht, gibt es Anlässe, den Griff zu lockern, in dem das Intersubjektivere theoretische Vorstellungskraft geben es uns ermöglichen, etwas vom verdrängten des Hobbesianismus (der hier im weitesten Ansatz, dessen Grundkoordinaten ist die Intersubjektivität und strategisch orientierte Individuen). Obwohl meine Kritik auf die Haupttheorie des Programms innerhalb der Kritischen Theorie Jürgen Habermas, zielt, werde ich mich auf die Intersubjektivität konzentrieren. Sein Denken ist stark und von daher offener für die Fragen

* Ich bin den Studierenden, die an meiner Verdrängungstheorie der Anerkennung« an der New School für ihre Beiträge zu diesem Artikel zu Dank verpflichtet. Ihre durchdachten Vorschläge halfen mir bei der Fertigstellung. Bei der Redaktion eingegangen am 11. 8. 2000